

Psalm 138

Dank und Bekenntnis der Macht Gottes

1 Von David. (= zum Gedenken an David)

Ich will dir danken mit meinem ganzen Herzen, *
vor Göttern will ich dir singen und spielen.

2 Ich will mich niederwerfen zu deinem heiligen Tempel hin, /
will deinem Namen danken für deine Huld und für deine Treue. *
Denn du hast dein Wort größer gemacht als deinen ganzen Namen.

3 Am Tag, da ich rief, gabst du mir Antwort, *
du weckst Kraft in meiner Seele.
(wörtlich: du ermutigst mich, in meiner Seele ist Kraft)

4 Dir, HERR, sollen alle Könige der Erde danken, *
wenn sie die Worte deines Munds hören.

5 Sie sollen singen auf den Wegen des HERRN: *
Die Herrlichkeit des HERRN ist gewaltig.

6 Erhaben ist der HERR, doch er schaut auf den Niedrigen, *
in der Höhe ist er, doch er erkennt von ferne.

7 Muss ich auch gehen inmitten der Drangsal, *
du erhältst mich am Leben trotz der Wut meiner Feinde.
Du streckst deine Hand aus, *
deine Rechte hilft mir.

8 Der HERR wird es für mich vollenden. /

HERR, deine Huld währt ewig. *
Lass nicht ab von den Werken deiner Hände!

Es werden dich lobpreisen, o HERR, alle König der Erde,
fürwahr: (wenn) sie gehört haben die Zusprüche deines Mundes.
Und sie werden singen auf den Wegen des HERRN:

**„fürwahr: großartig ist die Herrlichkeit des HERRN
fürwahr: erhaben ist der HERR,
und den Niedrigen sieht er,
und den Hochmütigen erkennt er aus der Ferne.“**



Gedanken zu Psalm 138

Im biblischen Buch der Psalmen hat dieser Psalm seinen Platz hinter dem düsteren Psalm 137, wo das Schweigen von Gott angesichts der Forderungen der Frevler an die Juden, die fern von Jerusalem in der Verbannung leben müssen, angesagt war.

Hier nun ruft der Beter sich selbst – und alle MitbeterInnen – dazu auf, Gott angesichts der „Götter“ ausdrücklich Dank zu sagen, d.h. ihn zu preisen und sich zu ihm und seinen Großtaten zu bekennen. (Verse 1-3)

Und – gestärkt durch Gott selbst – spricht er die „kühne“ Vision aus:

Es werden dich lobpreisen, o HERR, alle König der Erde,
fürwahr: (wenn) sie gehört haben die Zusprüche deines Mundes.

Und sie werden singen auf den Wegen des HERRN:

„fürwahr: großartig ist die Herrlichkeit des HERRN
fürwahr: erhaben ist der HERR,
und den Niedrigen sieht er,
und den Hochmütigen erkennt er aus der Ferne.“

(Verse 4-6)

Dann wird auf wunderbar überraschende Weise wahr, was im Psalm 137 angepriesen wird: „Selig, wer dir vergilt* deine Taten, die du uns getan hast!“ – „Vergeltung – nicht im Sinne von Rache, sondern im Sinne Jesu, „das Böse mit Gutem zu vergelten“.

Das hebräische Wort „SchaLäM“, das hier mit „vergelt“ übersetzt wird, ist verwandt mit dem Wort Schalom und heißt wörtlich übersetzt: „unversehrt machen“ „vollenden“ oder „vollständig machen“, d.h. den Friedenszustand wiederherstellen.

Das geschieht im Sinne Gottes dadurch, dass das Böse überwunden – und der vom Bösen befreite Mensch gerettet und geheiligt wird.

Die „Töchter Babels“ sind dann die Unrechtssysteme und ihre „Kinder“ das, was sie an Unrecht, Terror und Angst hervorbringen.

In diesem Sinne: „Selig, wer er ergreift und zerschlägt am Felsen deine Nachkommen!“ (Ps 137,9)

Der Beter im Psalm 138 geht noch einen Schritt weiter:

Er drückt die Überzeugung aus, dass „alle Könige der Erde“ – wenn sie a) einmal Zugang gefunden haben zu den Lebensweisungen des lebendigen Gottes dann b) Gott erkennen werden; und wer Gott anerkennt, wird ihn c) auch preisen und d) auf seinen Wegen gehen und e) dadurch Gott verherrlichen und f) Gott wird ihn vollenden auf den Wegen, die zu Gottes Herrlichkeit führen.

Die Aufgabe bleibt, selber so zu leben, dass andere dadurch einen Zugang zu Gott finden können.

Die Vision von der „Völkerwallfahrt nach Zion“ und die damit verbundene Aufgabe gibt dem Beter in all der Mühsal des Alltags in der Fremde Kraft und Zuversicht, dass Gott, der HERR, alles Leben vollenden wird, indem er in der Bedrängnis stärkt, das Bedrängende hinwegträgt und die Bedränger verwandelt. (Verse 7-8)